

Frank Meyl

Ein Architekt entdeckt die Welt der Fotografie

Bauwerke waren die idealen Motive für die ersten Fotografen: Sie bewegen sich nicht und können mit sehr langen Belichtungszeiten aufgenommen werden. Die Fotografien zeigen die Detailfülle der Gebäude und dienen so als ideales Bildarchiv. Was aber braucht es, damit nicht die Qualität des Bauwerks, sondern die Leistung des Fotografen im Zentrum steht?

Fotografieren von Kunst | Sowohl die Architektur wie auch die Fotografie gelten als Kunstformen. Fotografieren wir aber Kunstwerke, so können wir uns mit Recht fragen, wer wohl der eigentliche Künstler ist. Grundsätzlich besitzt der Künstler das Urheberrecht auf sein Werk. Beim Abfotografieren eines Gemäldes ist die Situation noch klar. Das Urheberrecht liegt immer beim Maler und nicht beim Fotografen, da diesem für ein eigenes Urheberrecht bei solchen Aufnahmen die Schöpfungshöhe fehlt. Bei dreidimensionalen Kunstwerken wie Plastiken oder Gebäuden ist es hingegen für den Fotografen möglich, die geforderte Schöpfungshöhe zu erreichen und so auch ein eigenes Urheberrecht seiner Bilder zu erhalten.⁶

Es ist es für einen Architekturfotografen, der gut gestaltete Bauwerke fotografiert, schwierig, eine Bildsprache zu entwickeln, die gegenüber dem fotografierten Kunstwerk als eigenständige künstlerische Leistung bestehen kann. Bei einer dokumentierenden Fotografie steht in der Regel das Bauwerk im Zentrum, bei einer interpretierenden Fotografie hingegen kann sich der Fotograf als Künstler profilieren.

Architekt / Fotograf | Architektur und Fotografie sind beides künstlerisch orientierte Ausdrucksformen mit vielen Gemeinsamkeiten. Ein grosser Unterschied besteht allerdings im Umgang mit der Raumvorstellung.

Der Architekt hat die Aufgabe, Räume und dreidimensionale Strukturen zu gestalten. Er denkt in Proportionen, Harmonien, Raumbeziehungen und Schichten und fügt die verschiedenen Anforderungen des Bauherrn zu einem

funktionalen Raumgebilde zusammen. Er denkt während des Entwurfsprozesses immer an das ganze Gebäude mit allen seinen Teilen.

Der Fotograf setzt die dreidimensionalen Strukturen des Gebäudes in Flächen um. Dabei verwendet er Symbole, um die Raumwirkung zu zeigen (Perspektive, Verjüngung, Verkürzung, Überdeckung, Stellung, Scharf-Unscharf, Hell-Dunkel).⁷ Fotografen und Architekten »sehen« so ein Gebäude ganz unterschiedlich. Ein Architekt würde deshalb wohl ein Gebäude anders fotografieren als ein Fotograf.

Frank Meyl | Der deutsche Fotograf Frank Meyl kennt beide Sichtweisen. Als ausgebildeter Architekt versteht er die Denkweise des Architekten und kann die Qualität eines Bauwerkes beurteilen. Als Fotograf weiss er, welche Ausschnitte und Einstellungen das Wesen des Gebäudes

✎ Boulevard du Temple (1838)

Schon ein Jahr vor der offiziellen Erfindung der Fotografie im Jahr 1839 durch Louis-Jacque-Mandé Daguerre (1787-1851) und William Henry Fox Talbot (1800-1877) entstand diese Aufnahme des Boulevard du Temple. Aufgrund der sehr langen Belichtungszeit verschwanden alle sich bewegenden Objekte und die Aufnahme wirkt wie tot. Einzig ein Herr im Gehrock und ein Schuhputzer sind sichtbar, die Daguerre wohl für diese Aufnahme engagierte, um wenigstens etwas Leben in die Aufnahme zu bringen.⁸ Schon in den ersten Tagen der Fotografie waren Bauwerke die bevorzugten Motive der Fotografen.

© Louis-Jacques-Mandé Daguerre



Frank Meyl

Frank Meyl (geb. 1965) ist ein deutscher Architektur- und Werbe-fotograf. Er studierte Architektur an der *Fachhochschule Düsseldorf* und arbeitete bei *Eric Owen Moss Architects* in Los Angeles. Während des Studiums arbeitete er als Fotoassistent. Seit 2000 ist er freiberuflicher Fotograf, in Hamburg und Los Angeles ansässig und weltweit tätig. Er ist einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Architektur-fotografen der Gegenwart.
www.frankmeyl.com

☞ Dokumentieren / Interpretieren

Beim oberen Bild steht das Gebäude im Zentrum, das der Fotograf mit seinem Bild dokumentiert. Beim unteren Bild benützt der Fotograf die vorhandenen Raumstrukturen, um eine eigenständige Sichtweise des Bauwerks zu zeigen. Dann stehen die Fotografie und die Leistung des Fotografen im Zentrum.

© Martin Zurmühle



auf eine wirkungsvolle Art und Weise zur Geltung bringen kann. Dabei setzt er die verschiedenen Symbole der Raumvermittlung ein.

Bei seinen Bildern spürt man seine Nähe zur Architektur und auch die Leidenschaft, mit der er die Werke der Architekten mit seinen eigenen Visionen kombiniert. So zieht er aus beiden Bereichen seine Inspiration. Eine solche Kombination ist ein Glücksfall für die Fotografie wie auch für die Architekten, deren Gebäude auf eine sehr eigenständige und selbstbewusste Art fotografiert werden.

Elemente | Die Architekturfotografie ist aufgrund der geometrischen Formen der Gebäude sehr formorientiert. Wie allerdings der Fotograf diese Formen aus dem Gebäude »ausschneidet« und gestaltet, ist der Freiraum des Fotografen. Bei der Art, wie Frank Meyl die Gebäude aufnimmt, erkenne ich verschiedene eigenständige Elemente, die seine Bildsprache bestimmen:

- » **Motivwahl:** Seine Motive sind modern, grafisch und formschön. Oft findet er auch unscheinbare Motive, denen er durch seine Fotografie Bedeutung gibt.
- » **Licht:** Frank Meyl setzt das Licht als wichtiges Gestaltungsmittel ein. Ob am Tag oder bei Nacht, das Licht gibt seinen Bildern ihre unverkennbare Stimmung.
- » **Komposition:** Seine Bildkompositionen sind kreativ, überraschend und zeigen eine sehr eigenständige Sicht des Bauwerks. Dabei reduziert er die Bildelemente auf ein absolutes Minimum.
- » **Surrealität:** Seine Fotografien wirken oft wie von einer anderen Welt. Die harten Flächen und Ebenen, die glänzenden Oberflächen, die Lichtstimmungen und die Farbgebung erzeugen surreal wirkende Bilder.

Seine Bilder wirken sehr grafisch und aufgeräumt. Sie drücken so auch seine Liebe zu den menschenleeren und verlassenen Wüstengebieten aus, wo er gerne fotografiert. Die makellose Anmutung vieler seiner Aufnahmen stammt in der Regel nicht von einer aufwendigen Bildbearbeitung, sondern von einer besonderen Wahl seiner Motive und eines exakt ausgewählten Bildausschnittes. Er blendet alles Unwesentliche aus und konzentriert sich ganz auf das Bedeutsame im Zentrum seines Bildes.

Dieser formale Ansatz verbindet seine Fotografie wieder zur Architektur. Auch die moderne Architektur lebt von einem minimalistischen Ansatz, der sich im Satz des Architekten Louis Sullivan (1854-1924) »*form follows function*«

ausdrückt. Dieser Leitsatz wurde auch vom deutschen *Bauhaus* übernommen und so zum Leitgedanken der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts. »*Form follows function*« besagt, dass alle Teile eines Bauwerks einen direkten Bezug zu ihrer Funktionalität haben sollten, dass sich die Gestaltung aus der Funktionalität eines Gebäudes entwickelt.⁹ Diesen Grundgedanken lebt Frank Meyl auch in seiner Fotografie, bei der er nur das zeigt, was eine konkrete Bedeutung für das Bild hat.

Bildstil | Wie aber sieht Frank Meyl selbst seinen Bildstil? »*Ich würde meinen Stil als grafisch und reduziert beschreiben, mit dem Blick auf das Wesentliche, oft Unsichtbare. Dabei versuche ich Wirrwarr und überfrachtete Bildkompositionen zu vermeiden, egal ob ich Leute, Landschaften, Architektur oder Transportmittel fotografiere. Schönheit und Inhalte suche ich gerne an Orten, wo man sie nicht unbedingt erwartet, denn Fotografie ist wie Alchemie für mich: Aus so manch unscheinbarer Situation lassen sich die interessantesten Bilder schaffen.*«

Die richtige Mischung der verschiedenen Bestandteile macht das Besondere der Bilder von Frank Meyl aus. Was ist für ihn selbst ein gutes Bild: »*Ein gutes Foto sollte einen in den Bann ziehen und nicht mehr loslassen und das kann ein Schnappschuss genauso gut wie ein aufwendig digitales Composing. Der authentische Blickwinkel ist mir am wichtigsten. Jeder Mensch ist einzigartig und ein Bild, das aus einem tiefen persönlichen Interesse entstanden ist, hat gute Voraussetzungen auch einzigartig zu werden.*«

Passion | Ein wichtiges Element in der Bildsprache von Frank Meyl ist seine Leidenschaft, seine Passion für die Fotografie. Der Betrachter spürt, wie intensiv er sich mit seinen Motiven auseinandersetzt und wie bewusst er sie gestaltet. Frank Meyl bemerkt zu seiner Arbeit als Fotograf: »*Die Abwechslung und die Selbstverwirklichung sind mir am wichtigsten. Ich lebe die Fotografie. Erfolgreiche Fotografen tun alles für ihren Job, ihre Mission oder den Kunden und das meist mit einem Lächeln im Gesicht. Fotografie kann einem zudem Zugang zu den unglaublichsten Dingen verschaffen. An einem Tag hat man das Privileg Kelly Slater an der Northshore von Hawaii zu fotografieren, um kurz darauf aus einem Helikopter ohne Türen die Skyline von Chicago abzulichten.*«¹⁰

Wettbewerbe | Frank Meyl nimmt gerne mit grossem Erfolg an internationalen Fotowettbewerben teil. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Frage, welchen Nutzen ein

Fotograf aus Wettbewerbsteilnahmen erzielen kann und wie solche Wettbewerbe ihm helfen, seine eigene Bildsprache zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Frank Meyl meint dazu: »Fotografie ist, wie die Musikbranche, ein wirklich hartes Konkurrenzgeschäft. Internationale Auszeichnungen und Kampagnen helfen einem dabei, die Ellbogen zu schonen. Im Internet ist mittlerweile eine gigantische Flut an Bildern für alle zu jedem Zeitpunkt überall verfügbar, dies führt zu einer bisher nie da gewesenen Transparenz und Vergleichbarkeit. Wettbewerbe können helfen, die Informationen zu

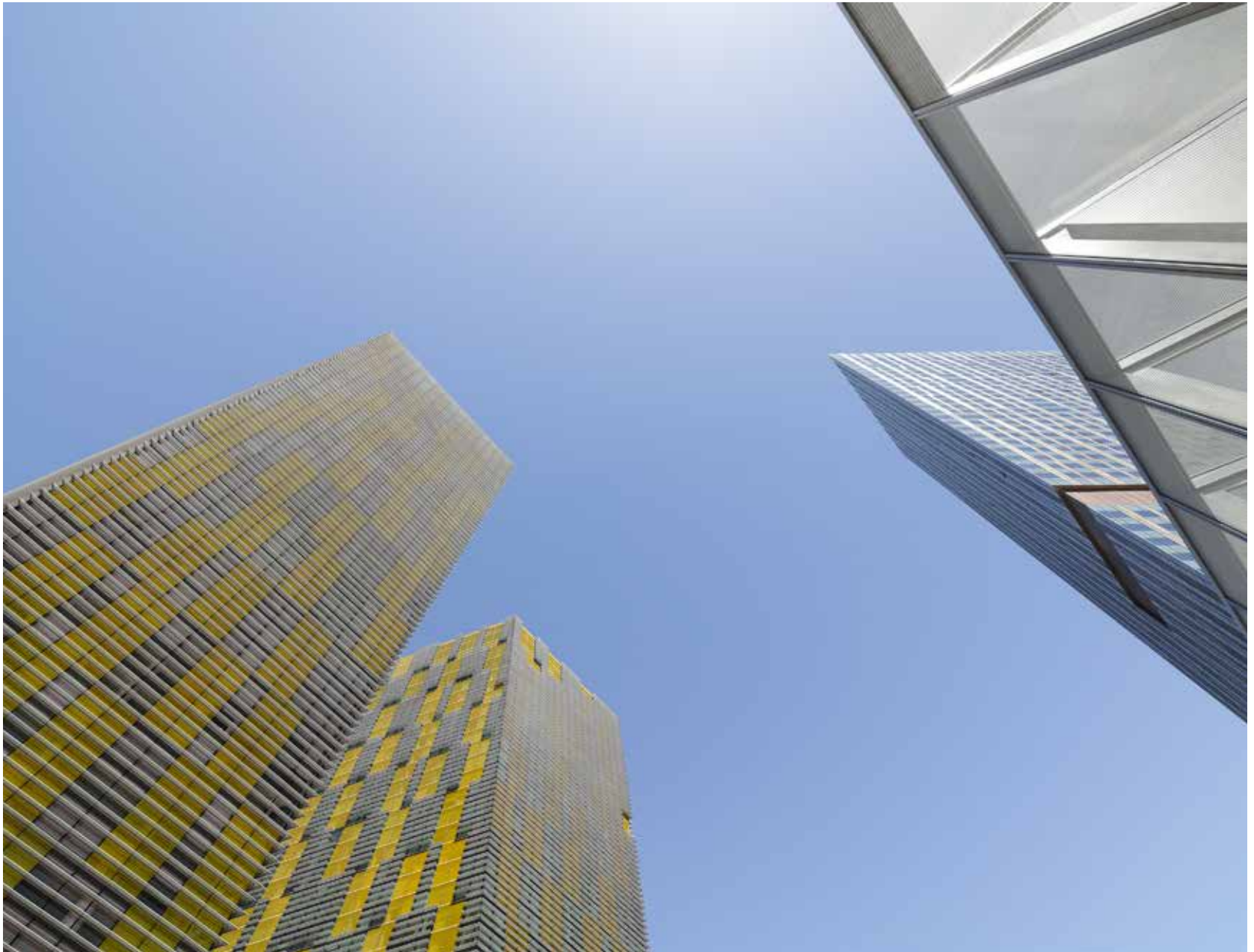
filtern, Trends und Qualitäten aufzufinden und Besonderes zu prämiieren. Die Sony World Photography Awards fallen auch unter diese Thematik, da 2011 die Rekordsumme von mehr als 105 000 Einreichungen überschritten wurde. Man selbst hat auch nicht immer die nötige Distanz, seine Arbeiten zu beurteilen und in diesen weltweiten Kontext zu stellen. Eine unabhängige Jury kann einem da schon weiterhelfen.«¹¹

Ausbildung | Frank Meyl studierte Architektur, aber die Fotografie lernte er autodidaktisch. Wieso hat er nicht

☞ Eigene Sichtweise

Stark wirkende Architekturbilder leben vom klaren Spiel mit den vorhandenen Formen und der Wahl einer überraschenden Perspektive, wie bei dieser Aufnahme von Hochhäusern. Durch die Absenz jedes menschlichen Zeichens wirkt dieses Bild surreal. Alles konzentriert sich auf die grafische Wirkung der verschiedenen Bildelemente.

© Frank Meyl



» Aufwendige Lichtsteuerung

Um seine Vision zu erreichen scheut sich Frank Meyl nicht, auch aufwendige Lichtinstallationen und Aufnahmeprozesse einzusetzen. Dieses Bild wurde in der Nacht aus vielen Einzelbildern zusammengesetzt, die ab Stativ aufgenommen wurden. Mit einem mobilen Blitzlicht wurden die verschiedenen Bereiche des Bildes individuell ausgeleuchtet und so konnte dieser spezielle Lichteffekt, der die Oberflächen des Baumes und des Gebäudes plastisch herausarbeitet, erzeugt werden.

© Frank Meyl



» Bedeutung des Lichts

Das Licht spielt bei den Bildern von Frank Meyl eine zentrale Rolle. Ob wie hier bei Nachtaufnahmen mit der richtigen Mischung zwischen vorhandenem Restlicht des Tages und dem Kunstlicht des Gebäudes (kombiniert mit eigenen Lichteffekten) oder bei Aufnahmen im gleissenden Tageslicht, immer erzeugt das Licht diese unverwechselbare Bildstimmung.

© Frank Meyl



auch die Fotografie studiert? Er meint dazu: »Ich wollte immer schon Fotograf werden, aber ich wollte nie Fotografie studieren, weil das Wichtigste bei der Fotografie unsere Vision ist. Es geht um das Sehen. Niemand kann einem das beibringen. Ich glaube, es sind unsere Persönlichkeit und die Dinge, an die wir Glauben, die das bestimmen, was uns zu einem guten Fotografen machen. Es ist nicht die Technik, die ist eigentlich einfach. Ich bevorzugte es, anderen Fotografen zu assistieren, um die Technik zu lernen und zu verstehen, wie das Geschäft funktioniert. Aber ich behalte meinen ganz

persönlichen Zugang zur Fotografie. Ich bin sehr glücklich, dass ich kein ausgebildeter Fotograf bin, denn das hätte meine Liebe zur Fotografie zerstören können. Ich war immer ein Fotograf, aber ich wollte die Fotografie nicht studieren, aber gleichzeitig wollte ich etwas studieren, was ich liebte, und das ist die Architektur.«¹²

Dieser Glücksfall, dass ein Architekt mit Leidenschaft und Talent fotografiert, schenkt uns Bilder mit einer starken visuellen Kraft und einer grossen Eigenständigkeit, an denen wir uns erfreuen können.

☞ Umgang mit dem Raum

Der Raum und die Raumwiedergabe spielen bei der Fotografie von Frank Meyl eine wichtige Rolle und weisen auf seine Ausbildung zum Architekten hin. Bei dieser preisgekrönten Serie »Open Space« thematisiert Frank Meyl den Umgang des Menschen mit dem Raum. Wenige Bildelemente werden präzise platziert und erzeugen eine seltsam verlorene und einsame Bildwirkung.

© Frank Meyl



» **Hasselblad Masters Awards**

Zwei Bilder aus der Siegerserie von Frank Meyl
beim Hasselblad Masters Award 2012 in der
Kategorie »Architectural«.

© Frank Meyl



